

13. Dezember 2018

Informationen zum Radiostudio Bern

Geschätzte Mitglieder der SRG Bern Freiburg Wallis

Die neuste Ausgabe der SRG-Publikation LINK verdeutlicht es leider erneut: Innerhalb der SRG ist eine offene, konstruktive Diskussion über unser Radiostudio sehr schwierig. So erhielt unsere Trägerschaft lediglich die Möglichkeit, auf kleinstem Raum zwei vorgegebene Fragen zu beantworten – that's it. Im Artikel der SRG Deutschschweiz hingegen wird Altbekanntes wiederholt, ohne dass eine echte Auseinandersetzung mit unseren Argumenten stattfindet. Eine gute Diskussionskultur innerhalb der SRG sieht anders aus. Wir setzen uns für eine bessere ein!

Gleichzeitig hoffen wir, dass die Grundsatzdiskussion über den Audioproduktionsstandort, der innerhalb der SRG nicht möglich war, in den eidgenössischen Räten stattfinden wird. Die Vorzeichen stehen nicht schlecht: SVP-Präsident Albert Röstli, SP-Vizepräsident Beat Jans, CVP-Präsident Gerhard Pfister, Grünen-Präsidentin Regula Rytz und BDP-Präsident Martin Landolt haben gleichlautende Parlamentarische Initiativen eingereicht, die den folgenden Satz im Gesetz festschreiben wollen:

«Die SRG produziert im Bereich Information in der deutschen Sprachregion die audiovisuellen Angebote schwergewichtig am Standort Zürich und die Audio-Angebote schwergewichtig am Standort Bern; in der französischen Sprachregion die audiovisuellen Angebote schwergewichtig am Standort Genf und die Audio-Angebote schwergewichtig am Standort Lausanne.»

Am Verlegertag kündigte der SRG-Generaldirektor Gilles Marchand an, die SRG werde dieses Anliegen «weglobbyieren». Die SRG behauptet, der Gesetzesartikel stelle einen zu grossen Eingriff in die unternehmerische Freiheit dar, der sie «zum Stillstand» verurteile. Dem ist nicht so:

- Natürlich soll die Politik nicht ins Programm der SRG eingreifen. Das würde der Medienfreiheit und der Programmautonomie widersprechen. Die redaktionelle Freiheit ist für uns unantastbar. Bei institutionellen Fragen aber wie der föderalen Verankerung darf und muss die Politik mitbestimmen. Denn die SRG ist von der Allgemeinheit finanziert und damit der Allgemeinheit verpflichtet.
- Zudem schreibt die SRG auf der eigenen Homepage selber: «Der Bund gibt uns im Wesentlichen die Tätigkeiten, Organisation und Finanzierung vor. Und das Bundesamt für Kommunikation beaufsichtigt unsere Arbeit. Innerhalb dieses Rahmens sind wir tätig. Die Bundesverfassung garantiert unsere Unabhängigkeit und verhindert, dass sich jemand in unsere redaktionelle Arbeit einmischt.» (<https://www.srgssr.ch/wer-wir-sind/leitbild-und-strategie/auftrag/>) Die Parlamentarischen Initiativen bewegen sich genau in diesem Rahmen.

Im Gegensatz zur SRG hat unsere Trägerschaft keine Lobbyingabteilung. Wir werden aber gleichwohl alles unternehmen, um der Parlamentarischen Initiative zum Durchbruch zu verhelfen. Eine Diskussion zur föderalen Abstützung der SRG ist dringend notwendig!

Auf unserer [Homepage](#) finden Sie neu eine Rubrik, die Sie über das Radiostudio Bern auf dem Laufenden hält.

Gleichzeitig arbeitet unsere Trägerschaft an der Zukunft. Wie wollen wir uns gegenüber der SRG aufstellen? Sollen wir weiterhin mit der SRG Deutschschweiz zusammenarbeiten? Wenn ja, wie wollen wir das tun? Zur Bearbeitung dieser Fragestellungen wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die Sie insbesondere mit Blick auf unsere nächste Generalversammlung umfassend informieren wird.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und sind stets offen für Rückmeldungen zu unserer Arbeit (info@srgbern.ch).

Schon jetzt wünschen wir Ihnen schöne Festtage und verbleiben mit den besten Grüßen aus dem Berner Radiostudio,

Léander Jaggi
Präsident